© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bericht über das Naturhistorische Museum vom Jahre 1892.

Von
L. Rütimeyer.

Dem Programm entsprechend, das schon der letztjährige Bericht für die Haushaltung im Naturhistorischen Museum aus den dermalen bestehenden Verhältnissen abgeleitet hatte, ist die Museumsarbeit von 1892 so gut wie die von 1891 wesentlich durch zwei Gesichtspunkte bestimmt worden. Einmal Abschluss einer Anzahl von Unternehmungen, die noch begonnen wurden, als es sich neben Konservierung auch noch um Expansion unserer Sammlungen handeln durfte, nebst Einrichtung auf eine Periode, die wir im Vergleich mit der hinter uns liegenden wohl nicht mit Unrecht eine Warteperiode zu nennen haben werden. Zweitens — neben obigem Gesichtspunkt gewissermassen ein wohlthätiges Ferment — der Versuch, unsere Sammlungen noch innerhalb der bisherigen Räumlichkeiten der in Basel sich versammelnden Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft doch in möglichst günstigem Licht zu zeigen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wie schon im letzten Jahr, so hat auch im abgelaufenen nach den beiden angedeuteten Richtungen die

Abtheilung für Mineralogie

die grössten und am meisten in die Augen fallenden Erfolge aufzuweisen. Der anno 1891 von derem Vorsteher, Herrn Dr. Engelmann nebst dessen Gehülfen Herrn Hans Sulger begonnene völlige Umbau dieser Sammlung ist in seinen wesentlichsten Theilen zu einem Ziel geführt worden, das diese Museumsabtheilung gewissermassen als neu angelegt erscheinen lässt. Sie bietet nunmehr dem Beschauer, und zwar dem Fachmann so gut als dem Laien, einen Anblick, der einst auch in neuen Räumlichkeiten der Prüfung gewachsen sein wird, in wiefern der Besitz des Museums seinem eigenen Werthe oder dem Werth des Bürgersinnes, der ihn geschaffen, entsprechend zu Ehren gebracht worden sei.

Die schon im letzten Jahr begonnene sehr grosse Arbeit des Ersatzes der bisherigen, von Hand geschriebenen Etiketten durch gedruckte, wodurch die Sammlung an Uebersichtlichkeit und an Lehrhaftigkeit ausserordentlich gewonnen hat, ist in diesem Jahr vollendet worden. Das Gleiche gilt für die sowohl zur Belehrung des Publikums im allgemeinen bestimmte, als namentlich den vielen Liebhabern von Mineralogie sehr erwünschte Sammlung von Krystallmodellen.

Ein höchst erfreuliches Ergebniss der Auf- und Umräumung aller unserer Mineralienvorräthe bestand in dem Zumvorscheinkommen von vielen werthvollen Stufen, die seit alter Zeit nach und nach in den Hintergrund getreten waren. Dahin gehört vor allem eine Anzahl von Gangstücken aus den alten badischen Erzgruben, die abgesehen von ihrer jetzigen Seltenheit von hohem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mineralogischem Interesse sind. Sie sind in einem besondern Schaukasten als eine Spezialsammlung der Mineralien aus den benachbarten badischen Schwarzwaldgruben aufgestellt worden, mit Unterscheidung der grösseren Gangstücke und der schönsten Handstücke.

In ähnlicher Art sind noch einige andere Spezialsammlungen bereits aufgestellt worden oder noch im Entstehen begriffen; so für den zwar bescheidenen Vorrath unserer Meteoriten, ferner für eine Auswahl von gut ausgebildeten Krystallen, als Gegenstück zu der Sammlung von Krystallmodellen; sowie eine Aufstellung von Quarzkrystallen vornehmlich schweizerischer Herkunft.

Sehr erschwert wurden alle diese Arbeiten durch das häufige Fehlen der originalen Etiketten, namentlich an ältern Stücken. Es wird dies zu einer durchgreifenden zweiten, das Auge nicht störenden Etikettirung der ganzen Sammlung an den Handstücken selber führen müssen, einer Aufgabe, die neben der Revision der Doubletten wohl das nächste Jahr vollauf in Anspruch nehmen wird. In weiterer Sicht stehen noch allerhand andere Projekte, die freilich erst bei bessern Raumverhältnissen werden verwirklicht werden können, wie eine Aufstellung der spezifisch schweizerischen Mineralien, eine Spezialsammlung der technisch wichtigen Mineralien und ihrer Herstellungsprodukte u. dgl.

Auch in diesem Jahre erfreute sich der Vorsteher der Mineraliensammlung der überaus werthvollen freiwilligen Mithülfe des Herrn Hans Sulger. Ohne dieselbe wäre es unmöglich gewesen, die Arbeiten auf den gegenwärtigen Punkt zu bringen, und auch die Pläne auf die Zukunft basieren alle auf der guten Hoffnung der fernern Mithülfe dieses warmen Freundes des Museums.

Bezüglich des Zuwachses der Sammlung nennen wir vor allem die von Herrn Prof. K. Schmidt im verflossenen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Jahr in Amerika aus Mitteln des Museumsvereins und der naturhistorischen Kommission zu Handen unseres Museums angekauften Mineralien, deren Verzeichniss unserm Geschenkbuch einverleibt ist: 15 durchweg auserlesene schöne Stücke, die eine kostbare Vermehrung unserer Sammlung bilden. Auf die nämliche Aufzeichnung verweisen wir bezüglich der mancherlei einzelnen Geschenke, die der Mineraliensammlung von privater Seite zugekommen sind. Wir begnügen uns hier mit der dankbaren Nennung der Geber, nämlich vor allem des Herrn Dr. Engelmann, des Vorstehers der Sammlung, der HH. Hans Sulger, Prof. K. Schmidt, ferner der HH. F. und P. Sarasin in Berlin u. Prof. Rütimeyer.

Abtheilung für Geologie und Palaeontologie.

Laut dem Bericht des Herrn Prof. K. Schmidt über die unter seiner Aufsicht stehenden Partien dieser Abtheilung wurden von den bemerkenswerthesten Stücken der von ihm aus N.-Amerika zurückgebrachten Gesteine Dünnschliffe behufs genauerer Untersuchung hergestellt. Das reiche und äusserst interessante Material von Eozoon canadense wurde an einen hervorragenden Kenner palaeozoischer Korallen, Herrn Dr. Rauff in Bonn geschickt, dessen Beobachtungen nebst den von Herrn Schmidt selbst gemachten mit der Zeit zur Veröffentlichung kommen sollen.

Auf den Besuch der Schweiz. Naturf. Gesellschaft hin fand sich Herr Prof. Schmidt veranlasst, die von seinem Vorgänger, Herrn Prof. Albr. Müller an einer Langwand des mineralogischen Saales in stratigraphischer Ordnung zur Schau gestellten fossilen Conchylien durch anderweitige Gegenstände zu ersetzen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Er wählte dazu unsere Vorräthe an fossilen Pflanzen. Mit der nach jeder Richtung ausgezeichneten Hülfe von Herrn Cand. phil. Phil. Fehr wurden die erlesensten Stücke aus diesen Vorräthen zu einer praktisch aufgestellten Uebersicht der Repräsentanten der palaeozoischen, mesozoischen und tertiären Pflanzenwelt vereinigt, die sich der geschmackvollen Aufstellung der Mineralien in diesem Saal ebenbürtig an die Seite stellt.

Anschaffungen bemerkenswerther Art wurden in diesem Jahre nicht gemacht. An Geschenken sind namhaft zu machen 1) drei schöne Platten fossiler Pflanzen von Oeningen, von Herrn Schenk in Mammern, 2) Felsarten aus der Umgebung von Arosa, von H. Dr. Th. Schneider in Basel, 3) Felsarten aus dem Kanton Tessin und aus Piemont, Belege zu der geologischen Karte dieser Gegenden, von Herrn Prof. Schmidt.

Auf einem von unserm Mitglied Herrn Dr. Gutzwiller in besondere Obhut genommenen Gebiet der Palaeontologie sehen wir einer Bereicherung unserer Lokalsammlungen entgegen für den Löss unserer Umgebung. Im Anschluss an seine frühern Studien über die pleistocenen Ablagerungen um Basel hat Herr Gutzwiller versucht, eine auch die nur der Loupe zugänglichen Versteinerungen umfassende Molluskenfauna dieses Terrains anzulegen, die er dem Museum zu übergeben gedenkt.

Auch die älter-tertiären Land- und Süsswasserconchylien unseres Museums befinden sich in wissenschaftlicher Bearbeitung. Wir übersendeten dieselben an Herrn Locard in Lyon, von welchem eine Abhandlung über diese Fauna in naher Zeit in den Verhandlungen der schweiz. pal. Gesellschaft zu erwarten ist.

Ein seit einigen Jahren viel besprochener Theil der paläont. Sammlung umfasst endlich das unter der Auf-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sicht des Unterzeichneten stehende Gebiet der fossilen Wirbelthiere. Wir freuen uns, endlich den Abschluss einer schwierigen und mühsamen, seit 5 Jahren durchgeführten Arbeit, der wissenschaftlichen Untersuchung der fossilen Säugethiere von Egerkingen melden zu können. Da davon schon in den letzten Jahresberichten des Museums die Rede war, so enthalten wir uns hier nähern Eingehens auf deren Ergebnisse und bemerken nur, dass die ganze Sammlung nunmehr in einer Serie von kleinern und grössern, mit den nöthigen Abbildungen versehenen Publikationen (in den Denkschriften der schweiz. Naturf. Gesellschaft schon 1862, in den Abhandlungen der schweizerischen paläontologischen Gesellschaft 1888, 1891, 1892 und in den Verhandlungen der Naturf. Gesellschaft von Basel 1891 und 1892) beschrieben worden ist. Laut dem in der Festschrift zu dem fünfundsiebzigjährigen Bestand der Basler naturforschenden Gesellschaft niedergelegten Endüberblick enthält diese eocene Fauna nahe an 100 Arten von Thieren, wovon ein starker Antheil, fast ein Viertheil, für die Wissenschaft neu ist. Weit grösser ist indess ihr Interesse dadurch, dass eine unerwartete Anzahl derselben in sehr naher Beziehung steht, wo nicht übereinstimmt mit den eocenen Säugethieren des centralen und westlichen Nord-Amerika. Gegenüber dem leicht erklärlichen Misstrauen, dem diese überraschenden Ergebnisse anfänglich begegneten, mag hier erlaubt sein zu konstatieren, dass diese unerwarteten Verwandtschaften alttertiärer Thierwelt der Alten und Neuen Welt immer vollständiger auch von den amerikanischen Palaeontologen anerkannt werden.

Eine Aufstellung fand diese so wichtig gewordene und einstweilen nirgends als in unserm Museum vertretene Thierwelt neben der grossentheils gleichaltrigen und noch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

reichern, allein an amerikanischen Formen einstweilen allem Anschein nach viel ärmern aus Caylux in Südfrankreich, deren schon frühere Berichte gedachten, in dem den fossilen Wirbelthieren gewidmeten kleinen Saal hinter der Aula.

Aber auch dem übrigen, an Umfang weit grösseren Theil der Cartier'schen Sammlung, den jurassischen Versteinerungen des Solothurner-Jura ist seit ihrer Uebersiedlung nach Basel so weit als möglich Aufmerksamkeit geschenkt worden dadurch, dass die Sichtung und vorläufige Bestimmung derselben, wie schon mehrere Berichte erwähnten, einem vortrefflichen Kenner dieser Versteinerungen, Herrn Prof. Dr. Koby in Pruntrut, der schon früher die fossilen Korallen unseres Museums bestimmt hatte, anvertraut wurde. Auch diese Arbeit, die Herrn Koby seit 5 Jahren zu fast alljährlichen Aufenthalten in Basel veranlasst hat, ist in diesem Jahr der Hauptsache nach vollendet worden und erfordert nur noch eine Ergänzung im Einzelnen und hauptsächlich eine definitive Etikettirung. Schon jetzt aber lässt sich sagen, dass nun diese Sammlung, wovon einzelne Gruppen bereits in wissenschaftlichen Publikationen von Prof. Koby, P. de Loriol und Andern bearbeitet worden sind, ein für öffentliche Ausstellung zwar nicht geeignetes, aber durch Reichthum und namentlich durch gewissenhafte stratigraphische Notierung wichtiges Dokument über den uns benachbarten Jura bildet. Auch in ihrem jurassischen Theil, so gut wie in dem die Tertiärgebilde betreffenden hat daher die mit so grossem Fleiss und Sachkenntniss während vierzig Jahren fortgeführte Sammlung von Herrn Pfarrer Cartier die Einverleibung in unser Museum im höchsten Grade belohnt. Sie schliesst sich in würdiger Weise an die Originalsammlungen, die wir aus früherer Zeit der Arbeit von P. Merian, A. Müller

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Anderer, aus neuerer derjenigen von Gilliéron, Gutzwiller etc. verdanken. Ein von Herrn Koby uns eingereichtes Gutachten über den von ihm untersuchten Theil derselben mag daher am Schlusse dieses Berichtes eine passende Stelle finden.

Zu den Jahresarbeiten des Unterzeichneten in dieser Abtheilung des Museums gehört schliesslich die freilich nur noch provisorische, auf den Besuch der schweizerischen Naturforscher hin durchgeführte Schaustellung der besten, und namentlich der aus unserer Umgebung stammenden Theile unserer fossilen Reptilien und Fische an einer Hälfte der Langwand des mineralogischen Saales. In einem bessern Lokal und vor allem bei mehr Zeit und Auswahl kann und wird hoffentlich diese Schaustellung um Vieles verbessert werden, eine Aufgabe, welche freilich mit weitläufigen Bestimmungsarbeiten an ältern Stücken unserer Sammlung verbunden werden müsste.

Einen erwünschten Beitrag dazu, der, wie wir hoffen, zu der Aufhellung des seit Jahren in unserm Museum unter dem provisorischen Namen Gresslyosaurus aufbewahrten Riesen-Reptils von Niederschönthal führen wird, erhielten wir in einer Anzahl von Gypsabgüssen von Skeletstücken des aus der Trias von Frankreich stammenden Dimodosaurus polignacensis, die uns von dem palæontologischen Museum im Jardin des plantes geschenkt wurden. Aehnliche Zusendungen verdanken wir dem Museum von Lyon. Umgekehrt versendeten wir Abgüsse einzelner Theile von Gresslyosaurus an die Museen von Brüssel und von Paris.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abtheilung für Zoologie.

1. Säugethiere und Vögel.

Trotz vielfacher Arbeit und namhaften Neuerungen in diesem ebenfalls von dem Unterzeichneten besorgten Gebiet des Museums scheint es nicht am Platz, den Bericht über dasselbe ins Einzelne zu führen. Bildet es doch immer, wie in allen ältern und auf bescheidene Hilfsmittel angewiesenen Museen, obschon es vom Publikum am meisten aufgesucht ist, der leichten Zerstörbarkeit seines Inhaltes halber eine Schattenseite eines solchen. Das Konservieren, das bei so vielen andern Naturalien kaum in Betracht kommt, nimmt hier fast alle Sorge und Mühe in Anspruch und macht dieselbe um so trostloser, wenn sie unter so schlimmen Bedingungen wie in unserm Museum vor sich gehen soll. Besteht sie doch wesentlich aus dem immer und immer neu anhebenden Kampf gegen Staub und Schimmel und aus dem Ersatz oder, sofern es sich um Raritäten handelt, aus dem Verbergen schlechter Stücke durch anschaulichere.

Trotz alledem ist im Vertrauen auf die Leistungen der doch auch fortschreitenden Erhaltungskunst und in Rücksicht auf die nun einmal uns obliegenden Verpflichtungen die Säugethiersammlung um eine Anzahl werthvoller Stücke vermehrt worden. Vor allem durch ein schönes, dem im Vorjahr aufgestellten afrikanischen Nashorn ebenbürtiges Schaustück, einen gleich jenem vom zoolog. Garten in London gelieferten männlichen Gaur, den Wildochsen von Nepal. Selbst neben so seltenen und merkwürdigen Thieren dürfen wir aber zu den Zierden der Sammlung auch die allmählig sich mehrenden und durch ächt künstlerische Aufstellung ausgezeichneten Thiere aus dem hiesigen zool. Garten zählen, der immer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mehr — wie seit vielen Jahren für die vergleichend-anatomische Sammlung — so nun auch für das Museum als eine wichtige Hülfsquelle auftritt. Wir erachten es als unsere Pflicht, den Dank für diese Unterstützung durch Aufbietung aller Mittel für naturgetreue Aufstellung der uns zukommenden Geschenke abzustatten.

In der Abtheilung der Vögel ist theils in der Absicht besseren Schutzes als in den in dieser Hinsicht völlig untauglich gewordenen Urschränken dieses Saales, theils zur Entlastung überfüllter Abtheilungen dieses bedenklichen Mobiliars ein zweiter, aus Glas und Eisen gebauter Kasten nach dem als durchaus praktisch erprobten Modell des erst im letzten Jahr zu Gunsten der Paradisvögel aufgestellten errichtet und auch sofort bevölkert worden. Damit ist aber auch das Allerletzte geschehen, was sich an Aufstellung in dieser Abtheilung irgendwie thun lässt. Der einzige Fortschritt wird in den nächsten Jahren darin bestehen können, immer entschlossener Unverbesserliches zu beseitigen, um dereinst beim Bezug besserer Lokalien den unvermeidlichen Ausfall von nicht mehr Brauchbarem weniger gross erscheinen zu lassen. Der neue Zuwachs beschränkte sich im letzten Jahr auf ein Paar Paradisvögel, die uns noch fehlten und auf Austausch mancher älterer einheimischer Vögel durch neue, die nun allerdings im Vergleich zu jenen einstweilen als tadellos erscheinen. — Eine ansehnliche Sammlung, welche Herr Otto Gelpke in Java für uns bestimmt hatte, ist leider in Folge mangelhafter Besorgung im Ursprungsland so viel als völlig zu Grunde gegangen.

2. *Reptilien, Fische und niedere Thiere.*

Ueber diese zahlreichen Gruppen meldet Herr Dr. F. Müller, dem dieselben zur Besorgung unterstellt sind, zunächst im Allgemeinen folgendes:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Alle diese Abtheilungen, zum weitaus grössten Theil Weingeistpräparate, erforderten wie bisher unausgesetzte Aufsicht hinsichtlich des Verschlusses der Gläser und des Wechsels der Konservierungsflüssigkeit. Dieser Aufsicht hat sich Herr Konservator Schenkel unterzogen. Auch in diesem Jahr hat uns Herr Dr. Engelmann durch unentgeltliche Destillation des verdorbenen Weingeistes wesentliche Kosten erspart. — Als eine eigentliche Kalamität muss erwähnt werden, dass es bei dem herrschenden Raummangel nicht möglich wird, die umfangreiche Litteratur, die für die Untersuchung dieser zahlreichen Gruppen allezeit zur Hand sein muss, anders unterzubringen als in den nämlichen Raum, auf den wir für die Untersuchungen und auch für die übrigen, die Aufstellung vorbereitenden Arbeiten angewiesen sind. Leider haben wir die Erfahrung machen müssen, dass die Bücher, unter ihnen sehr kostbare Bildwerke der Universitäts-Bibliothek, durch den beständigen Aufenthalt in einem von Weingeist- und Wasserdünsten gesättigten Zimmer allmählig zu Grunde gehen.

Reptilien und Amphibien. Herrn Dr. Rud. Burckhardt verdanken wir die Schenkung mehrerer interessanter Varietäten der Mauereidechse von verschiedenen Felseninseln des adriat. Meeres. Eine kleine mit Beihülfe eines Geschenkes erworbene Suite von madegassischen Batrachiern ergab ausser Formen, die der Sammlung fehlten, auch zwei für die Naturkunde noch ganz neue Arten. In den Verhandlungen der Naturf Gesellschaft von Basel ist hierüber, wie überhaupt über den Zuwachs der letzten 3 Jahre auf diesem Gebiet berichtet worden.

Ausserdem wurden einige für die Sammlung neue exotische Arten geschenkt und ebenso verschiedene für

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Verbreitung der Reptilien in der Schweiz interessante einheimische Stücke.

Fische. Das einzige bisher in der Schweiz (im Doubs) gefangene Exemplar von Aspro apron wurde von Herrn G. Schneider geschenkweise der Sammlung abgetreten; ebenso von Herrn Bieler ein Sälmling mit pathologischer Schnauzenbildung. – Anschaffungen wurden aus früher angegebenen Gründen keine gemacht.

Krustaceen. Geschenkt wurden durch Herrn Dr. Rud. Burckhardt sechs Arten von der istrischen Küste und angekauft einige Arten aus dem japanischen Meer für die Trockensammlung.

Myriopoden. Die Untersuchung und Bestimmung der im Laufe der Jahre gelegentlich gesammelten einheimischen Vertreter wurde durch Herrn Schenkel an die Hand genommen und zum grössten Theil durchgeführt. Einiges Neue fand sich auch in einer bezüglichen Schenkung des Herrn Dr. R. Burckhardt aus dem adriat. Gebiet.

Arachniden. Die Fortsetzung der seit einigen Jahren begonnenen Untersuchungen über die einheimischen Spinnen bildete die Hauptarbeit dieses Jahres. Die bezügliche Sammlung ist einem vorläufigen Abschluss näher gerückt, und eine Publikation der Ergebnisse in den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft ist in Aussicht genommen. Die Unterbringung erheischte eine von der Museumskommission bewilligte Vermehrung des Mobiliars. Naturgemäss kann diese Sammlung nur für die Spezialforschung zugänglich sein; sie bildet aber als eine Neuschöpfung das einzige Dokument für die Verbreitung der Spinnen in unserer Umgebung, deren die Sammlung gegenwärtig über 350 Arten aufweist. Ein ausführlicher handschriftlicher Katalog giebt Auskunft über die Fundorte und sonstige Verhältnisse. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auch bei dieser Thierklasse hat Herr Schenkel vorzügliche Beihülfe geleistet, nicht nur durch Beibringung zahlreichen Materials, sondern auch durch Untersuchung besonders schwieriger Gruppen.

Mehrere exotische Arten von Theraphosen und Skorpionen, sowie auch bis jetzt die einzigen schweizerischen Skorpione der Sammlung verdanken wir der Schenkung von Freunden der Anstalt.

Insekten. Die unter der Aufsicht von Herrn Hans Sulger stehende Schmetterlingssammlung erhielt eine Anzahl von alpinen Formen zum Geschenk von Herrn Prof. Courvoisier, einige namentlich durch Schönheit ausgezeichnete Brasilianer von Herrn Paravicini. Unter den durch Kauf erworbenen verdient die in neuerer Zeit in Thibet entdeckte Armandia Thaidina Erwähnung.

Die Sammlung der Käfer wurde von Herrn Schenkel besorgt. Ein namhafter Zuwachs ist nicht zu melden.

Von Orthoptern erwarben wir von einem in Sumatra ansässigen Landsmann ein sehr schönes Exemplar von Locusta sumatrana.

Korallen kein Zuwachs.

Die Jahresrechnung verzeichnet als Summe der Aktiva für 1892 Fr. 5692. 69, an Ausgaben Fr. 4860. 30, somit einen Saldovortrag für 1893 von Fr. 832. 39.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 10_1895

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Bericht über das Naturhistorische Museum vom Jahre 1892 240-252